



Presseschau vom 18.03.2019

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

wpered.su: **In einem Interview mit „Antifaschist“ berichtete Stanislaw Retinskij über sein Buch über den Donbass**

Am 15. März fand in Moskau mit Unterstützung der KPRF ein Präsentation des Buches des Ideologiesekretärs der Kommunistischen Partei der DVR Stanislaw Retinskij „Der Donbass in der weltweiten Konfrontation: ein klassenmäßiger Ansatz“ statt.

Nach den Worten Autors ist sein Buch eine Darstellung der Erfahrung des Kampfes des Volkes des Donbass für Freiheit und soziale Gerechtigkeit, gegen Faschismus und neokolonialistische Bestrebungen der USA und der EU.

„Antifaschist“ besuchte die Präsentation und stellte dem Autor einige Fragen.

- Wie wurde die Idee für Ihr Buch geboren?

- Ich schrieb das Buch, damit es für die praktische Verwendung in unseren Parteiorganisationen von Nutzen ist. Auf seiner Grundlage können politische Bildungsveranstaltungen stattfinden, es kann zur Agitation und Propaganda, bei der internationalen Aktivität genutzt werden, weil dort die Verdienste der Kommunisten bei den Ereignissen im Donbass zum Ausdruck kommen. Das Buch ist dem im Februar 2015 in den Kämpfen um Debalzewo gefallenem Genossen Wsewolod Petrowskij gewidmet, der in einer Einheit der Brigade „Prisrak“ Mosgowojs gekämpft hat. Er versuchte, in diesen Ereignissen den progressiven Kern zu finden, eine Tendenz zum Kampf für den Sozialismus, deswegen ist er gerade in diese Brigade gegangen.

- Derzeit ist die KP der DVR nicht in der Regierung der Republik vertreten, erklären Sie, warum die Kommunisten aus der Regierung gedrängt wurden, wenn gerade sie an den Quellen der Entstehung der Staatlichkeit der DVR standen?

- Die Ereignisse im Donbass tragen widersprüchlichen Charakter, sie können mit Moskau im Jahr 1993 verglichen werden, als sich sowohl Linke als auch Rechte auf einer Seite der Barrikade befanden, zeitweilige Verbündete wurden. Unser gemeinsamer Feind ist der ukrainische Nationalismus, hinter dem der Imperialismus der EU und der USA steht. Aber früher oder später wird zwischen Linken und Rechten ein Kampf beginnen. Das, was die Kommunisten der DVR aus der Regierung drängte, ist eine Erscheinung des Klassenkampfes. Aber wir haben nicht vor stehen zu bleiben, wir setzen unsere Aktivität im Bereich der internationalen Anerkennung der Republik fort. Wir meinen, dass die Zukunft im Sozialismus liegt, und wir werden diese Richtung mit allen verfügbaren Mitteln verteidigen.

- Wie groß ist der Einfluss der Kommunisten im Arbeiterbereich des Donbass?

- Der Einfluss der Kommunisten ist unzureichend, weil die Arbeiterklasse mit der Ideologie des Antisowjetismus getränkt ist, der aus der Zeit Ende der 80er bis Anfang der 90er Jahre geblieben ist. Deshalb werden wir einen ideologischen Kampf um die Entstehung von Klassenbewusstsein führen müssen. Es muss nicht nur eine Erhöhung der Löhne, eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen erkämpft werden, sondern das System zerschlagen werden, eine sozialistische Entwicklungsrichtung gesetzt werden. Damit müssen sich die Kommunisten befassen.

Im Zusammenhang mit den Kampfhandlungen zieht ein sehr großer Teil der jungen arbeitsfähigen Bevölkerung in die RF und die älteren Menschen, die in der UdSSR geboren und sozialisiert wurden, sind schwer für einen Kampf zu mobilisieren. Es muss eine neue Generation geboren werden, die den Sozialismus nicht gesehen hat und aus den Überresten der sozialistischen Errungenschaften, die noch existieren, keinen Nutzen ziehen konnte.

- Sehen Sie keine Widersprüche daran, dass im Donbass ein antifaschistischer Kampf geführt werden, während er gleichzeitig oft von europäischen Rechtskräften unterstützt wird?

- Im Bereich der Solidarität mit dem Donbass tun Rechte tatsächlich nicht wenig. So werden Vertretungen der DVR in Europa vornehmlich von Menschen mit rechten Ansichten eröffnet, eine Ausnahme ist Griechenland, wo sie von einem Linken geleitet wird. Es kommt eine Verwirrung auf: wenn Rechte Unterstützung leisten, von welchem antifaschistischen Kampf ist dann die Rede? Wir Kommunisten versuchen uns von „rechter“ Solidarität abzugrenzen, zumal sie ausschließlich wirtschaftliche Interessen des Kapitals verfolgt, die mit Handelsbeziehungen zu Russland zusammenhängen. Sie sind bereit, sowohl die DVR als auch die LVR zu unterstützen, egal warum, um diese Verbindungen zu erhalten.

- Wie entwickeln sich die jetzt nationalisierten Unternehmen und wie kann die Ökonomie vom Gesichtspunkt eines klassenmäßigen Herangehens reformiert werden?

- Die Ökonomie entwickelt sich schwierig, weil die Republik nicht anerkannt ist, es muss mit grauen und schwarzen Schemata gearbeitet werden. Um die Kohle des Donbass zu exportieren, sind alle möglichen Vermittlungsfirmen notwendig. Die Hauptsache, damit die Ökonomie in Gang kommt, ist die Anerkennung, in erster Linie die Anerkennung von Seiten der RF, dann wird es möglich sein, mit russischen Unternehmen legal zu arbeiten.

Anfang 2017 wurden die Unternehmen, die ukrainischen Oligarchen gehörten, in erster Linie Rinat Achmetow, unter äußere Leitung gestellt. Aber das darf nicht mit Nationalisierung verwechselt werden. Formal wurden sie staatlich, aber tatsächlich werden sie von Strukturen, die mit einem anderen Oligarchen – Sergej Kurtschenko – verbunden sind, kontrolliert. Wir Kommunisten bestehen auf einer uneingeschränkten Nationalisierung, mindestens, dass der Staat 50% + 1 der Aktien kontrolliert, wie amerikanisches oder europäisches Kapital auf Kuba arbeitet.

- Haben die Kommunisten eine Strategie, um die Unternehmen wieder in staatliche Hand zu bekommen? Denn anscheinend ist es so, dass die Werke einem Oligarchen abgenommen wurden und einem anderen gegeben, der Unterschied liegt nur im Wohnort.

- Die Strategie ist eine klare – die Macht ergreifen und dann die Kontrolle über die Unternehmen zurückerlangen.
- **Welche Stimmung besteht bei den Menschen in der DVR und wie stehen sie zu der fehlenden Anerkennung der Republik durch die russische Regierung?**
- Was die Stimmung der Menschen betrifft, sie beißen die Zähne zusammen und ertragen weiter die Schwierigkeiten des Lebens, die mit dem Krieg zusammenhängen. Aber wenn es keinerlei Perspektiven in Bezug auf die Anerkennung der Republik gibt, wenn man keine normalen Dokumente hat, wenn man nach Abschluss der Hochschule zum Beispiel in der Wahl des Arbeitsorts beschränkt ist, so ist das bedrückend. Die fehlende Anerkennung, der Schwebezustand bedrückt weitaus mehr als die nicht endenden Kriegshandlungen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte. Als es kein Szenario analog dem auf der Krim gab, hat das viele enttäuscht. Die russische Führung muss sich über diese Situation im Klaren sein.

de.sputniknews.com: **Möglicher Juncker-Nachfolger: Weber will Nord Stream 2 unbedingt stoppen**

Der CSU-Politiker und Spitzenkandidat der Europäischen Volkspartei (EVP) bei der Europawahl, Manfred Weber, hat versprochen, alles in seiner Macht zu unternehmen, um die im Bau befindliche Gaspipeline Nord Stream 2 zu stoppen, sollte er zum EU-Kommissionspräsidenten gewählt werden.

Nord Stream 2 sei ein „rein politisches“ und kein wirtschaftliches Projekt, das den Interessen der Europäischen Union widerspreche, sagte Weber gegenüber der polnischen Zeitschrift „Newsweek Polska“. Er lehne deshalb den Bau der Gasleitung kategorisch ab.

Es gebe bereits Mittel, um das Projekt zu blockieren, und zwar die Gas- und Energiedirektive der EU. Falls er Jean-Claude Junckers Nachfolger werde, werde er in diesem Dokument nach Optionen suchen, um das Gasprojekt selbst in seiner fortgeschrittenen Phase beeinflussen zu können.

Nord Stream 2 werde den Interessen der Ukraine erheblich schaden und werde die Gaspreise in ganz Europa langfristig beeinflussen, fügte der Politiker hinzu. Russland müsse zudem den Krieg in der Ostukraine, seine „Intervention“ in Syrien und „aggressive Fake-News-Kampagnen“ stoppen.

Vergangene Woche hatte das Europäische Parlament eine rechtlich nicht bindende Resolution verabschiedet, die den Stopp von Nord Stream 2 forderte. In dem Dokument wird zudem aufgerufen, Moskau nicht mehr als strategischen Partner zu betrachten.

Für die Resolution stimmten 402 Abgeordnete. 163 waren dagegen, 89 enthielten sich der Stimme. Der entsprechende Resolutionsentwurf war zuvor von der lettischen Europaabgeordneten Sandra Kalniete eingebracht worden.

Auch die USA machen aktiv Stimmung gegen das Projekt. Der US-Botschafter in Deutschland, Richard Grenell, hat mehrfach den Stopp von Nord Stream 2 gefordert, angeblich aus Sorge um die US-Partner, die sich in Abhängigkeit von Russland begeben würden. Dabei will Washington selbst das teurere US-Flüssiggas an Europa verkaufen. Bundeskanzlerin Angela Merkel verteidigt hingegen das Projekt. Schon im Kalten Krieg habe Deutschland schließlich Erdgas aus der Sowjetunion eingeführt, und sie wisse nicht, „warum die Zeiten heute so viel schlechter sein sollen“. Vielmehr müsse man darauf achten, Russland nicht ganz in die Arme Chinas zu treiben.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32436/55/324365521.jpg>

Mil-Inr.info: Vertreter der Volksmiliz der LVR haben mit Unterstützung der gesellschaftlichen Organisation „Union der Kommunisten des Lugansker Landes“ humanitäre Hilfe in die Schule der frontnahen Ortschaft Solotoje-5, das ist Marjewka, gebracht, die an Familien mit Anspruch auf Ermäßigungen, an bedürftige und kinderreiche Familien sowie an Familien, die durch die ukrainischen Beschüsse gelitten haben, ausgegeben werden. Die Kiewer Truppen beschließen diese Ortschaft praktisch täglich und verletzen alle möglichen Waffenstillstände.

de.sputniknews.com: **Verhandlungen zu Rüstungskontrolle: USA wollen China ins Boot holen**

John Bolton, Sicherheitsberater von US-Präsident Donald Trump, hat sich am Sonntag gegenüber dem US-Radiosender AM 970 über eine mögliche Teilnahme Chinas an den Verhandlungen über Rüstungskontrolle ausgesprochen.

Bolton zufolge verstärkt China derzeit seine Nuklearkapazität. Das sei einer der Gründe, warum die USA ihr Raketenabwehrsystem verstärken wollen.

„Und das ist einer der Gründe, warum es sinnvoll sein kann, dass China an den Besprechungen teilnimmt, falls wir weitere Verhandlungen über Rüstungskontrolle, zum Beispiel mit den Russen haben sollten“, sagte Trumps Sicherheitsberater.

Die Aufnahme des Interviews wurde auf der offiziellen Seite der Show „The Cats Roundtable with John Catsimatidis“ veröffentlicht.

Zuvor hatte US-Präsident Donald Trump erklärt, dass Washington am 2. Februar mit dem Ausstiegsverfahren aus dem INF-Vertrag beginne. Präsident Wladimir Putin versprach einen adäquaten Schritt, den Russland auch unternahm. Zugleich erklärte Putin, dass alle Abrüstungsvorschläge Russlands auf dem Tisch blieben und die Türen offen stünden, Moskau aber keine Gespräche mehr initiieren würde. Am 4. März unterzeichnete Putin einen Erlass, mit dem Russland den Vertrag über nukleare Mittelstreckensysteme (INF-Vertrag) ab sofort aussetzt. ...

vormittags:

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden viermal die Positionen der Volksmiliz beschossen. Dies teilte die Verteidigungsbehörde der Republik mit.

Beschossen wurden die Gebiete von **Frunse, Kalinowoka und Shelobok**.

Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern, Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen.

de.sputniknews.com: **Um 36 Millionen weniger: Russland baut erneut Investitionen in US-Staatsanleihen ab**

Russland hat im Januar 2019 laut den jüngsten Angaben des US-Finanzministeriums seine Anlagen in amerikanischen Wertpapieren reduziert.

Im Januar 2019 umfassten demnach die russischen Investitionen in die amerikanischen Staatsanleihen 13,180 Milliarden US-Dollar. Das ist um 36 Millionen US-Dollar weniger als im vergangenen Monat.

Dabei flossen 6,322 Milliarden in die langfristigen und 6,858 in die kurzfristigen Staatsanleihen.

China verfügt über ein Paket von US-Staatsanleihen im Wert von 1,127 Billionen US-Dollar und belegt somit den ersten Platz. Darauf folgen Japan (1,07 Billionen US-Dollar) und Brasilien mit 305,1 Milliarden US-Dollar.

2018 war berichtet worden, dass Russland seine Anlagen in US-Schatzpapieren mindestens um ein Drittel reduziert habe und damit nicht mehr auf der Liste der größten ausländischen Besitzer von US-Staatsanleihen stehe.

Im April 2018 hatte Russland Wertpapiere des US-Finanzministeriums im Wert von 47,5 Milliarden Dollar verkauft und rutschte somit vom 16. auf den 22. Platz auf der Liste ab. Im März 2018 hatte Russland über amerikanische Staatsanleihen im Wert von 96,1 Milliarden US-Dollar verfügt.

Vor elf Jahren begann Moskau, erheblich in US-Staatsanleihen zu investieren. Der Höchstwert von 176,3 Milliarden Dollar wurde im Oktober 2010 erzielt.

Dnr-sckk.ru: **Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 17. März 3:00 Uhr bis 18. März 3:00 Uhr**

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 10.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Sajzewo, Dolomitnoje, Donezk (Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Donezker Flughafen (Volvo-Zentrum), Wasiljewka, Jasinowataja, Oktjbarj, Sachanka, Kominternowo.**

Wie zuvor mitgeteilt wurde, haben die BFU gestern zum sechsten Mal in diesem Monat das Territorium der Wasiljewker Pumpstation beschossen.

Außerdem ist infolge von Beschuss mit verbotenen Waffen ein Brand an einem privaten Haus in Wasiljewka entstanden.

Opfer unter der Zivilbevölkerung wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgefeuerten Geschosse betrug 81.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 180.

Ab 01:01 Uhr am 8. März 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung, der „Frühlings“-waffenstillstand in Kraft.

de.sputniknews.com: **Flüchtlingscamp Rukban: USA verschweigen positive Entwicklung**

in Syrien – Moskau

Der Wiederaufbau Syriens schreitet voran und ein friedliches Leben kehrt zurück. Die USA verschweigen jedoch diese positive Entwicklung der Weltöffentlichkeit, besonders den Einwohnern des Flüchtlingscamps Rukban. Dies geht aus einer Erklärung der Koordinierungsstäbe Russlands und Syriens für die Rückführung syrischer Flüchtlinge hervor. „Die USA wollen sowohl der Bevölkerung des Lagers als auch der Weltöffentlichkeit die positive Dynamik des Wiederaufbaus des friedlichen Lebens verhehlen, die dank den Bemühungen der syrischen Regierung unter Beistand Russlands sowie anderer Länder erreicht worden ist“, heißt es in der Erklärung. Auf diejenigen, die sich bereit erklärten, bei dem Wiederaufbau Syriens zu helfen, werde politischer und Informations-Druck ausgeübt. So sei bei der III. Internationalen Geberkonferenz für Syrien beschlossen worden, Syrien keine Finanzhilfen bereitzustellen, obwohl sich die Lage im Lande normalisiere, heißt es weiter in der Erklärung. Die Ergebnisse Konferenz hätten bestätigt, dass die USA und die EU an der Heimkehr der syrischen Bürger, die sich zurzeit in Europa aufhalten würden, nicht interessiert seien.

Die „einzig mögliche“ Methode, die Leiden der Bevölkerung des Lagers Rukban zu mindern, sei die Umsiedlung der Einwohner im Einklang mit deren Wünschen, betonten die Koordinierungsausschüsse. Die syrischen Behörden seien bereit, zu jedem Zeitpunkt sechs Konvois aus komfortablen Bussen zur Evakuierung der Flüchtlinge zu schicken und „die leidenden syrischen Bürger zu retten“

Dafür sei lediglich die Zustimmung der US-Seite für die Auflösung des Flüchtlingslagers nötig sowie die Sicherheitsgarantien für die Bewegung der Evakuierungskonvois innerhalb der okkupierten At-Tanf-Zone.

Russland und Syrien begrüßten außerdem die Erklärung der humanitären Beraterin des UN-Sonderbeauftragten für Syrien, Najat Rochdi, über die Anspornung der Zusammenarbeit mit dem syrischen Außenministerium zur freiwilligen, sicheren und menschenwürdigen Umsiedlung der internen Flüchtlinge aus der Zone At-Tanf.

Russland und Syrien fordern bereits geraume Zeit von den Vereinigten Staaten die Auflösung des Flüchtlingslagers und werfen der US-Seite vor, die Evakuierung der Flüchtlinge zu verhindern.

nachmittags:

de.sputniknews.com: **Boeing 737 Max: Piloten erlernten Steuerung via iPad – NYT**

Viele Piloten der Boeing 737 Max haben vom Hersteller keine ausführlichen Informationen über die Eigenschaften des Flugzeugs erhalten und seine Steuerung via iPad-App erlernt. Darüber schreibt die Zeitung „The New York Times“ mit Verweis auf Vertreter mehrerer Fluglinien.

Demnach stellte Boeing erst als der neue Passagierjet beinahe flugbereit war Angaben für die Entwicklung eines Flugsimulators zur Verfügung.

„Bei vielen neuen Flugzeugmodellen trainieren Piloten stundenlang mit riesigen, millionenschweren Simulatoren – in Cockpits, die das Flugerlebnis nachahmen und die neuen Funktionen zeigen. Aber im Falle der 737 Max haben viele Piloten, die Erfahrung mit der Boeing 737 hatten, via iPad das Flugzeug studiert“, so die Zeitung weiter.

Darüber hinaus wurden die Ausbildungsmaterialien über den neuen Jet von einer Gruppe von Piloten geschrieben, die das Flugzeug oder einen vollwertigen Simulator nie geflogen hatten. James LaRosa, ein 737-Pilot und Gewerkschaftsbeamter, der bei der Leitung der Trainingsgruppe half, erklärte gegenüber dem Blatt, er habe sich in einem Boeing-Trainingszentrum mit dem neuen Flugzeug vertraut gemacht. Der dort zur Verfügung gestellte Simulator unterschied sich ihm zufolge sehr stark von den üblichen Simulatoren.

„Neben einem zweistündigen iPad-Trainingskurs von Boeing nutzten LaRosa und seine

Kollegen ihre Erfahrung mit diesem Simulator, um ein 13-seitiges Handbuch über die Unterschiede zwischen der 737 Max und ihrem Vorgänger zu erstellen“, erklärte der Autor der Zeitung.

Allerdings wurde in den Schulungsunterlagen eine neue Software nicht erwähnt – nämlich das MCAS-System.

Nach dem Absturz des Flugzeugs von „Lion Air“ im Oktober 2018 wurde die neue Software zu einem Schwerpunktbereich für Ermittler und Piloten.

Die Motoren in den neuen Flugzeugen seien größer als ihre Pendanten in der Boeing 737 – damit soll der Konzern versucht haben, die Treibstoffeffizienz zu steigern. Um die sich aufgrund der größeren Motoren unterscheidende Aerodynamik zu kompensieren, installierte Boeing das MCAS-System, das die Nase des Flugzeugs unter bestimmten Umständen automatisch nach unten lenkt.

„Ein zentrales Problem bei der Lion Air-Katastrophe ist, dass das System aufgrund fehlerhafter Sensorablesungen möglicherweise fehlerhaft getriggert wurde“, erklärte der Autor.

Nach dem Absturz war der Zeitung zufolge klar, dass die Piloten der 737 Max nicht vollständig über die neue Software informiert gewesen seien.

„Es ist unklar, wann die Flugzeuge wieder fliegen werden. Erwartet wird, dass das Unternehmen bis April ein Software-Update auf den Markt bringen wird, durch das die Funktionen des Jets rund um das automatisierte System geändert werden“, schließt „NYT“.

Am 10. März war eine Boeing 737 MAX 8 der Linie „Ethiopian Airlines“ mit 149 Passagieren und acht Besatzungsmitgliedern an Bord sechs Minuten nach dem Start abgestürzt. Überlebende gab es keine.

Im Oktober 2018 war eine Boeing 737 MAX der indonesischen Billigfluglinie „Lion Air“ ebenfalls kurz nach dem Start abgestürzt. 189 Personen starben.

Der Luftraum über Europa ist inzwischen für Maschinen vom Typ Boeing 737 MAX gesperrt. Auch weltweit ziehen Airlines bereits Konsequenzen. Obwohl die zuständige US-Luftfahrtbehörde FAA die Boeing 737 MAX 8 weiter für zuverlässig hält, reagieren Passagiere verunsichert.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/32437/14/324371435.jpg>

armiyadnr.su: Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 18.03.2019

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner **zehnmal das Regime der Feueereinstellung verletzt**. Von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen wurden die Gebiete von neun Ortschaften der Republik beschossen.

In **Richtung Gorlowka** haben die Kämpfer der 30. mechanisierten Brigade unter Kommando des Kriegsverbrechers Garas die Gebiete von **Sajzewo** und **Solomitnoje** mit 82mm-Mörsern, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

In **Richtung Donezk** wurden von den Positionen der 24. und 93. mechanisierten und der 57. Panzergrenadierbrigade unter Kommando der Kriegsverbrecher Guds, Bryshinskij und Mischantschuk aus **Jasinowataja, Trudowskije, Wasiljewka**, und der **Flughafen von Donezk** mit Mörsern der Kaliber 120 und 82mm, Granatwerfern und Schusswaffen, darunter großkalibrigen, beschossen.

Ein weiteres Mal haben die bewaffneten Formationen der 93. mechanisierten Brigade das **Feuer auf das Territorium der Wasiljewker Pumpstation** mit Mörsern des Kalibers 120mm, Granatwerfern sowie Schusswaffen eröffnet. Insgesamt wurden auf das Territorium der Station acht Mörsergeschosse abgefeuert. Zum Glück gelang es dem Personal in den Schutzraum zu gelangen und niemand wurde verletzt.

In **Richtung Mariupol** haben die Kämpfer der 79. Luftsturmbrigade unter Kommando des Verbrechers Kuratsch **Sachanka, Oktjabrj** und **Kominternowo** mit Mörsern der Kaliber 82 und 120mm, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

Trotz des Verbots des Verteidigungsministeriums der Ukraine, Mörser des Typs „Molot“ vor dem Abschluss der Ermittlungen zu den Ursachen der technischen Probleme zu verwenden, stellen wir weiter Lieferungen dieses Waffentyps nicht nur an rückwärtige Einheiten, sondern auch an Brigaden, die entlang der Kontaktlinie stationiert sind, fest. Und die Folgen solcher Lieferungen führen weiterhin zu nicht kampfbedingten Verlusten unter dem Personal der BFU. Gestern explodierte im Gebiet von Wodjanojw während eines Beschusses von Ortschaften der Republik bei einer Mörsermannschaft der 3. bataillonstaktischen Gruppe der 80. Luftsturmbrigade ein Mörser „Molot“, in der Folge starben drei Soldaten und einer wurde schwer verletzt. Im Zusammenhang mit der illegalen Lieferung dieses Waffentyps in die Truppe wird der Fall von Explosion eines Mörsers und des Todesfälle beim Personal sorgfältig vom Kommando der OOS verheimlicht. Um das Durchsickern von Informationen von Seiten von Zeugen des Vorfalls zu verhindern, arbeiten Mitarbeiter des SBU am Ort des Geschehens.

Wir stellen weiter einen **Konflikt um die Verteilung der Verantwortungsbereiche** zwischen den regulären Truppenteilen der BFU und in der OOS-Zone eingetroffenen nationalistischen Einheiten statt. Tägliche bewaffnete Auseinandersetzungen führen zu regelmäßigen Verlusten und dem Personal und zwingen das Kommando der BFU und der Nationalgarde der Ukraine, harte Maßnahmen zur ihrer Unterbindung zu ergreifen. So wurde am 17. März die Ankunft des Leiters des Stabs der NGU Generalleutnant Kriwenko in Kramatorsk festgestellt, um Ermittlungen durchzuführen und die Schuldigen in der 5. Brigade der Nationalgarde zu bestrafen, die das Mörserfeuer auf Einheiten der BFU eröffnet haben. Während der Erwidernung des Feuers erlitt die Brigade Verluste von vier Personen.

deutsch.rt.com: **US-Vorschlag an Russland und China zu neuer Rüstungskontrolle – Moskau ist skeptisch**

US-Sicherheitsberater John Bolton hat Russland und China Vorschläge für eine neue Rüstungskontrolle unterbreitet.

US-Sicherheitsberater John Bolton äußert sich besorgt über Chinas wachsendes Nuklearpotenzial und bringt neue Gespräche zur Rüstungskontrolle ins Spiel. Moskau kritisiert die US-Arroganz und sieht die Berücksichtigung der Interessen aller Beteiligten als einzige Alternative.

Alle Gespräche mit den USA werden scheitern, solange Washington nicht seine Arroganz aufgibt und weiterhin versucht, eigenmächtig nach seinen eigenen Bedingungen zu handeln, sagte ein russischer Top-Senator nach erneuten Äußerungen des Nationalen Sicherheitsberaters der USA, John Bolton, zur Rüstungskontrolle.

Bolton äußerte Bedenken über das wachsende nukleare Potenzial Pekings und sagte am Sonntag im AM 970 Radio, dass "wenn wir eine weitere Rüstungskontrollverhandlung, zum Beispiel mit den Russen, führen würden, es sinnvoll sein könnte, auch China in diese Diskussion einzubeziehen".

„Washington plant immer noch, arrogant und zu seinen eigenen Bedingungen mit China, Russland und Nordkorea zu sprechen“, antwortete Konstantin Kosachev, der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses im russischen Föderationsrat.

„Es wird viel Zeit und viele weitere US-amerikanische Fehler erfordern, bevor man versteht, dass ein gemeinsamer Ansatz, der die Interessen aller Parteien berücksichtigt, die einzige Alternative ist. Aber diese Zeit wird sicherlich kommen.“

Kosachev wies auch darauf hin, dass der nationale Sicherheitsberater in seiner Erklärung tatsächlich anerkannte, dass „sein radikaler Ansatz aus nicht allzu ferner Vergangenheit“, dass die Macht und der Exzeptionalismus der Vereinigten Staaten diesen erlauben, das Schicksal der Welt allein zu entscheiden, falsch war.

„Das wird nicht funktionieren, und je länger Bolton für die nationale Sicherheit der USA verantwortlich bleibt, desto offensichtlicher wird es werden. Es ist bereits viel Unordnung entstanden, aber es gibt keine Verbesserung der Sicherheit. Es ist genau umgekehrt.“

Der stellvertretende Vorsitzende der Kommission für internationale Beziehungen des Föderationsrates, Wladimir Dzhabarov, sagte, Russland würde die Beteiligung Chinas an Verhandlungen zur Nichtverbreitung von Atomwaffen begrüßen, falls sie jemals stattfinden sollten.

Dmitri Peskow, der Pressesprecher des Russischen Präsidenten, erklärte gegenüber Journalisten, dass „wir bisher keine konkreten Vorschläge“ von der US-amerikanischen Seite zu den Gesprächen erhalten hätten.

Washington hatte Russland wiederholt die Schuld für die Verletzung des INF-Abkommens über nukleare Mittelstreckensysteme gegeben, aber keinen Beweis für die Anschuldigungen geliefert. Moskau wies die Behauptungen zurück und bestand darauf, dass die USA selbst gegen den INF-Vertrag verstießen. Am 1. Februar 2019 erklärten die USA offiziell ihren einseitigen Rückzug aus dem bahnbrechenden Intermediate-Range Nuclear Forces Treaty (INF) an, so dass Russland keine andere Wahl hatte, als seine Beteiligung an dem Abkommen ebenfalls auszusetzen.

Nachdem Russlands Versuche, das INF-Abkommen zu retten, von Washington beiseite geschoben wurden, sagte Moskau, dass es keine neuen Vorschläge zur Rüstungskontrolle machen werde und nur auf Initiativen der US-Amerikaner warten werde.



<https://cdni.rt.com/deutsch/images/2019.03/article/5c8f83154c96bbb81d8b4568.jpg>

mil-lnr.info: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A.W. Marotschko**

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner das **Regime der Feueinstellung viermal verletzt**. Der Hauptteil des Beschusses des Territorium des Republik erfolgte von den Positionen der 10. Gebirgssturmgrade der ukrainischen Streitkräfte aus. Auf Befehl des Kriegsverbrechers Subanitsch wurden die Umgebungen von **Shelobok** und **Frunse** mit 82mm-Mörsern und Granatwerfern beschossen.

Von den Positionen der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte wurde die Umgebung von **Solotoje-5** mit Granatwerfern und großkalibrigen Maschinengewehren beschossen. Den Befehl zur Durchführung der Beschüsse erteilt der Kriegsverbrecher Majstrenko.

Außerdem wurde **Kalinowka** von den Positionen der 30. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte, deren Kommandeur der Kriegsverbrecher Garas ist, aus mit Schützenpanzerwaffen beschossen.

Insgesamt wurden etwa 90 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert.

In den Truppenteilen und Einheiten der sogenannten vereinigten Kräfte hat das

Gewährenlassen durch die Kommandeure zu **massenhafter Alkohol- und**

Drogenabhängigkeit unter dem Personal geführt. Die Soldaten verlassen in betrunkenem Zustand die Positionen, geraten auf Minen, überschreiten die Kontaktlinie.

So hat in der 25. Luftlandebrigade am 16. März der Soldat S.A. Sorotschenko eigenmächtig den Truppenteil verlassen, und ein AK-72-Maschiengewehr und Munition sowie Granaten mitgenommen.

Im Zusammenhang damit ist in der Brigade eine Kommission aus dem Stab der OOS eingetroffen und hat mit der Arbeit begonnen, es werden Ermittlungsmaßnahmen durchgeführt. Im Verlauf der Arbeit der Kommission wurden **Fälle von gesetzwidrigem Einzug von Geldmitteln vom Personal durch die Kommandeure** der Einheiten der Brigade festgestellt sowie einen Monat lang fehlende Zahlungen von Zuschlägen für den Dienst an der ersten Verteidigungslinie.

Derzeit führt das Kommando der 10. Brigade der ukrainischen Streitkräfte Maßnahmen zur Suche nach einem bewaffneten Deserteur durch, der am 17. März die Frontpositionen an der Kontaktlinie verlassen hat.

Die Materialien zu Fällen von Desertion und Tod unter dem Personal veröffentlicht das Kommando der OOS nicht und verheimlicht es gegenüber den Verwandten der Soldaten, die bei uns eintreffende Information bietet eine Grundlage, um von einer katastrophalen Lage der einfachen Soldaten in der ukrainischen Armee auszugehen.

Im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen hält das Kommando der Strafoperation vorsätzlich eine angespannte Lage in der Konfliktzone aufrecht.

So hat nach Information unserer Aufklärung der Kommandeur der 54. mechanisierten Brigade Oberst Majstrenko das ihm unterstellte Personal angewiesen, die Wachsamkeit zu verstärken, angeblich im Zusammenhang mit einer möglichen Aktivität einer Diversions- und Erkundungsgruppe der Volksmiliz der LVR in der Nähe der Kontaktlinie. Solche Falschinformationen werden vorsätzlich vom Brigadekommando verbreitet, um den Kampfsgeist der Soldaten zu befördern, die von der Willkür und den unerträglichen Dienstbedingungen ermüdet sind und sich weigern, die Befehle auszuführen und weiterhin die Positionen verlassen.

Der sich bei uns befindende Soldat der 54. Brigade der ukrainischen Streitkräfte Magdenko erzählte über die Erstellung von inszenierten Videoreportagen durch ukrainische Massenmedien in der „OOS“-Zone. Er teilte auch mit, dass das Kommando der Brigade Vorfälle unter Beteiligung von Soldaten der Brigade und Verluste unter dem Personal gegenüber dem Kommando verheimlicht.

Ich erklärte ein weiteres Mal, dass die strenge Einhaltung des Regimes der Feueinstellung

ein unveräußerlicher Teil des Maßnahmekomplexes zur Gewährleistung des Schutzes und der Sicherheit unserer Republik ist. Unsere Bestrebungen zu einer friedlichen Regelung des Konflikts sind nach wie vor unverändert. Die Einheiten der Volksmiliz eröffnen das Feuer nicht, aber sie tun wachsam Dienst. Im Fall einer Gefahr oder Provokation von Seiten der ukrainischen Truppen, sind wir bereit, eine adäquate Antwort zu geben.

de.sputniknews.com: **Polen will mehr US-Militärs im Land**

Die polnischen Behörden streben danach, die Zahl der amerikanischen Militärs im Land zu erhöhen und nicht eine Militärbasis im klassischen Sinne zu schaffen. So äußerte sich der Sprecher des polnischen Präsidenten, Błażej Spychalski, gegenüber dem „RMF FM“ zu den Perspektiven von „Fort Trump“.

Laut seinen Aussagen geht es um die Vergrößerung der Präsenz der US-Truppen und Bewaffnung. „Und das ist Fort Trump“, sagte er. Es werde „kein zweites Malbork“ (der 22. Militärflugplatz der polnischen Streitkräfte östlich des Zentrums von Malbork/Marienburg – Anm. d. Red.) geben, betonte der Sprecher.

Von Anfang an „haben wir von einer ständigen Präsenz der US-Truppen in Polen gesprochen“. Laut Spychalski ist jegliche Erhöhung der US-Präsenz wichtig und für die Sicherheit des Landes grundlegend. Er betonte dabei, dass derzeit entsprechende Verhandlungen geführt würden.

Zuvor hatte die Zeitung „Gazeta Wyborcza“ unter Berufung auf Quellen in polnischen Diplomatengruppen geschrieben, dass sich die USA wider Erwartungen Polens geweigert hätten, ihre Militärpräsenz in diesem Land zu verstärken.

Mitte September 2018 rief der polnische Staatschef, Andrzej Duda, Washington auf, mehr Truppen nach Polen zu schicken. Zuvor hatte US-Präsident Donald Trump erklärt, dass das Weiße Haus die Stationierung einer ständigen US-Basis in Polen erwäge. Diese sollte auf Dudas Vorschlag die Bezeichnung „Fort Trump“ erhalten. Die polnischen Behörden erklärten sich damals bereit, in den Bau der entsprechenden Infrastruktur mehr als zwei Milliarden Dollar zu investieren.

Daraufhin drohte Russland mit der Ergreifung von Antwortmaßnahmen, um diese Bedrohung zu neutralisieren.

Ukrinform.ua: **NATO-Länder rufen Russland auf, der Ukraine Kontrolle über die Krim zurückzugeben**

Der Nordatlantikrat fordere die Russische Föderation dazu auf, der Ukraine Kontrolle über die Halbinsel Krim zurückzugeben.

Dies geht aus der anlässlich des 5. Jahrestages der Annexion der Krim durch Russland veröffentlichten Erklärung auf der NATO-Website hervor.

„Vor fünf Jahren setzte Russland Gewalt gegen die Ukraine ein, um die Krim illegal und rechtswidrig zu annektieren. Diese Verletzung der Souveränität und territorialen Integrität der Ukraine ist eine ernste Verletzung des Völkerrechts und eine Hauptherausforderung für die euro-atlantische Sicherheit. Wir verurteilen entschieden diesen Akt, den wir jetzt nicht anerkennen und auch in Zukunft nicht anerkennen werden. Wir fordern Russland auf, der Ukraine die Kontrolle über die Krim zurückzugeben. Wir bekräftigen unsere volle Unterstützung für die Souveränität und territoriale Integrität der Ukraine innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen und Binnengewässer. Die Krim ist Territorium der Ukraine“, heißt es in der Erklärung.

de.sputniknews.com: Peskow zu Belgrad-Protessen: Moskau vertraut der dynamischen Entwicklung Serbiens

Russland wünscht sich ein sich dynamisch entwickelndes Serbien. Laut dem Kremlsprecher Dmitri Peskow ist Moskau überzeugt, dass die serbische Führung alles tun wird, um die Krise

und die Protestsituation im Land zu lösen.

„Serbien ist definitiv unser Partner – eine Partnerseite, mit der wir durch historische sowie kulturelle Beziehungen verbunden sind. Daher möchten wir Serbien natürlich als ein stabiles, sich dynamisch entwickelndes Land sehen. Und wir tun alles im Rahmen der bilateralen Beziehungen dafür. Das ist eine interne Sache Serbiens. Wir sind überzeugt, dass die serbische Führung alles unternimmt, um diese Situation zu lösen“, sagte Peskow am Montag vor der Presse.

Seit dem 8. Dezember geht die Opposition jeden Samstag gegen den serbischen Präsidenten Aleksandar Vucic auf die Straße. Die Demonstranten werfen der Führung des Landes Korruption und die Verletzung demokratischer Grundsätze vor.

Am späten Samstagsabend sind die Demonstranten in das Gebäude des staatlichen serbischen Rundfunks (RTS) eingedrungen. Sie forderten von der Chefredaktion Änderungen in der Informationspolitik des Senders.

Am folgenden Sonntag haben die Demonstranten nach Angaben des serbischen Innenministeriums die Polizeiabsperrung vor der Präsidentenresidenz mit einem Lastwagen durchbrochen. Mehrere Polizisten wurden zudem angegriffen.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/32244/61/322446108.jpg>

Mil-Inr.info: Der Soldat der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte Sergej Magdenko, der auf die Seite der LVR übergegangen ist, erzählte, dass die Verheimlichung von Vorfällen unter Beteiligung von Kämpfern des genannten Verbandes gegenüber dem übergeordneten Kommando bereits zur Tradition geworden sind. Das Brigadekommando lässt sich von persönlichen Interessen leiten, versucht der Verantwortung zu entkommen und gibt daher Informationen über die reale Lage der Dinge mit dem Personal nicht an den übergeordneten Stab der Operation der Besatzungskräfte weiter.

Magdenko berichtete über Besuche von Vertretern ukrainischer Massenmedien an den Frontpositionen. Gewöhnlich werden für sie inszenierte Beschießungen vorbereitet, nicht selten auf das eigene Territorium, die durch einfache Machenschaft der verlogenen ukrainischen Journalisten an eine breite Öffentlichkeit als Fälle von Beschüssen von Seiten der LVR ausgegeben werden.

Ständige Trunkenheit, Fälle von Drogenabhängigkeit und das Fehlen von Motivation bei den Soldaten, so charakterisierte Sergej Magdenko die Situation. Nach seinen Worten ist die Ursache des regelmäßigen Selbstbeschusses und der großen Zahl nicht kampfbedingter Verluste der ukrainischen Streitkräfte der verbreitete Alkoholismus in den Einheiten der ukrainischen Streitkräfte. Die Opfer solcher Vorfälle werden gewöhnlich in unbekannte Richtung unter Deckung der Nacht abtransportiert und den Kameraden wird von angeblichen „Versetzungen“ in andere Einheiten erzählt.

Auf persönlichen Befehl von Oberst Majstrenko sind in den Unterkünften der Brigade alle Gespräche sowohl über kampfbedingte als auch über nicht kampfbedingte Verluste sowie über Fälle von Desertion und Verbrechen von Soldaten verboten. Für die Verletzung dieser Anweisung wurde in der Brigade sogar ein System von „Strafzahlungen“ eingeführt.

de.sputniknews.com: **Grenell wirft UN-Menschenrechtsrat Antisemitismus vor**

Der US-Botschafter in Deutschland, Richard Grenell, hat eine angebliche Voreingenommenheit des UN-Menschenrechtsrats gegenüber den israelischen Gewaltaktionen an der Gaza-Grenze scharf kritisiert und die Institution antisemitischer Stimmungen beschuldigt. Das berichtet die Nachrichtenagentur dpa am Montag.

Eine Kommission legte am Montag dem Menschenrechtsrat einen Bericht vor, in dem Israel vorgeworfen wird, Kriegsverbrechen oder Verbrechen gegen die Menschlichkeit begangen zu haben. Laut UN-Experten wurden von Ende März bis Ende Dezember 189 Palästinenser getötet und mehr als 6000 angeschossen.

Gezielte tödliche Schüsse auf Demonstranten seien in den meisten Fällen illegitim, erklärte der Kommissionsvorsitzende Santiago Canton. Zugleich forderte er neue Einsatzregeln für das israelische Militär.

Während der Ratssitzung protestierten mehrere Hundert Demonstranten vor dem europäischen UN-Sitz in Genf gegen die Behandlung Israels unter einem gesonderten Tagesordnungspunkt. Auch Grenell war dabei. Mit Nachdruck betonte er: „Es sagt viel über die Aufrichtigkeit des UN-Menschenrechtsrates, dass die Tagesordnung von denen bestimmt wird, die ihr Mandat am wenigsten respektieren.“

Im Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen saßen Militärdiktaturen, Einparteienstaaten und absolute Monarchien. Die Voreingenommenheit begründete er mit Antisemitismus. „Das ist nicht nur eine Form von Fanatismus. Das ist ein Anzeichen von intellektuellem und moralischem Verfall.“

Am 28. Februar hatte die Kommission bereits eine Kurzfassung des Berichts präsentiert. Damals hatte Israel die Vorwürfe scharf kritisiert.

Israel ist kein Mitglied des Menschenrechtsrats und hat mit der Kommission nicht kooperiert. Allerdings schickte Tel-Aviv eine Delegation nach Genf, um den Bericht zu kritisieren. Teilnehmer erklärten vergangene Woche, dass jeder Einsatz tödlicher Gewalt von einem Kommandanten vor Ort genehmigt werde, und nur dann angewendet werde, wenn die Zielperson eine große Gefahr bedeute.